EIN FILM VON MARCO ANTONIAZZI

PRESSEHEFT

pool filmverleih

WWW.KLEINEFISCHE.AT

INHALT

TECHNISCHE DATEN 3
SYNOPSIS 4
LANGTEXT 4
INTERVIEW 6
DIRECTOR‘S STATEMENT 9
ÜBER DEN REGISSEUR 10
ÜBER DEN CO-AUTOR 11
PRODUCER’S STATEMENT 12
CAST 14
TEAM 19
FULL CAST & CREW..... 22
COMPANY PROFILE 23
PRESSEFOTOS 27

TECHNISCHE DATEN

Produziert von der Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Österreich 2009

Drehformat:	AVC-Intra Full HD
Kopienformat:	35mm / Farbe / 1:1,85
Sprache:	Deutsch
Sound:	DOLBY DIGITAL©
Länge:	86 min
Uraufführung:	29. Jänner 2009 im Wettbewerb Filmfestival Max Ophüls Preis, Saarbrücken (D)
Kinostart Ö:	20. März 2009
Festivals (Stand Jänner 2009):	Max Ophüls Preis 2009, Saarbrücken, D Diagonale 2009, Graz, A (Eröffnungsfilm)

Hergestellt mit der Unterstützung von

film INSTITUT ORF Film/Fernseh-Abkommen

KONTAKT

PRODUKTION:
Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH
Weimarerstraße 22
1180 Wien
Tel +43.1.478 71 70
Fax +43.1.478 71 70-20
kino@novotnyfilm.at
www.novotnyfilm.at

VERLEIH OESTERREICH:
POOOL Filmverleih GmbH
Lindengasse 32
A-1070 Wien
Tel +43.1.994 9911-332
Fax +43.1.994 9911-20
office@poool.at
www.poool.at

PRESSEBETREUUNG:
apomat* büro für kommunikation
Andrea Pollach | Mahnaz Tischeh
Kellermanngasse 1-3/1/6
1070 Wien
Tel +43.699.194 48 451
od. +43.699.119 02 257
office@apomat.at
www.apomat.at

Unter **www.kleinefische.at** finden Sie ein Produktionstagebuch der Setpraktikantin Natalie Winkel und kurze Making-of Zusammenschnitte der verschiedenen Arbeitsstadien unter ***„Impressionen eines kleinen Fisches“***.

Produziert von

NOVOTNY & NOVOTNY

KLEINE FISCHE
SYNOPSIS

Kleine Fische erzählt die Geschichte der grundverschiedenen Brüder Martin und Kurt, die nach dem Tod ihres Vaters vor der ziemlich schwierigen Aufgabe stehen, gemeinsam den kleinen Fischladen der Eltern auf Vordermann zu bringen. Als die politisch engagierte Studentin Karin in Martins Leben tritt und der Nesthocker zum globalisierungskritischen Kleinunternehmer wird, eskalieren die Konflikte: denn Karin weckt auch das Interesse des rebellischen und beziehungserfahrenen Bruders Kurt... Eine charmante und unterhaltsame Komödie mit Michael Steinocher, Volker Schmidt, Sabrina Reiter und Brigitte Kren, die der junge Regisseur Marco Antoniazzi einfühlsam und witzig in Szene gesetzt hat.

LANGTEXT
IT'S STILL THERE, THE CRAZY DREAM ...!

Ein Fischgeschäft in Zeiten der Globalisierung und ökologischen Krisen birgt ein überraschend großes Selbstverwirklichungspotenzial für den 25-jährigen Martin. Jetzt, nach dem Tod des Vaters, kann er alles anders und besser machen – auch wenn der kleine Laden mit einem Diskonter auf der anderen Straßenseite konkurrenziert, und auch wenn sein plötzlich aus der Versenkung zurückgekehrter Bruder Kurt sich im Geschäft und dann auch noch bei der Studentin Karin wichtig macht. Dabei war es Martin, der Karin durch seine Verwandlung in einen globalisierungskritischen, modernen Unternehmer imponieren wollte...

Martin und Kurt haben eigentlich vor allem die nicht mehr zu ändernde Tatsache gemeinsam, dass sie Brüder sind. Allein Kurts Anwesenheit provoziert Konflikte. Dabei wären Martin und Kurt vielleicht gar nicht so verschieden, leben sie doch beide in Scheinwelten und verschließen sich der unangenehmen Realität. Martin versucht den Familienbetrieb und darüber hinaus das gesamte Grätzl mit Dekor und Sprüchen zu retten, und Kurt mimt den erfolgreichen Karrieristen, ein Lebensziel, von dem er in Wahrheit weiter entfernt ist denn je.

Regisseur Marco Antoniazzi packt die Geschichte seines ersten Spielfilms in eine sympathische Mischung aus Witz und realistischer Darstellung einer Welt, die noch nach den 1970er Jahren riecht und schmeckt, aber längst nicht mehr so gemütlich ist. Erst als die alten Konstrukte von Familie und Kleinunternehmen zusammenzubrechen drohen, eröffnen sich neue Möglichkeiten...

Kleine Fische erzählt von Krisen und Konflikten, in denen sich das Publikum wieder erkennen kann. Und während man über die kleinkarierten Befreiungsversuche der ProtagonistInnen lacht, bekommt man unversehens winzige Seitenhiebe auf so manche Weltverbesserungsidee ab. Das Drehbuch von Marco Antoniazzi und Gregor Stadlober ist voll Witz, und den DarstellerInnen ist gelungen, die Komik der Dialoge mit Einfühlsamkeit zu paaren. Die Kamera von Niko Mayer unterstützt sie dabei, sie kommt den ProtagonistInnen nahe und schafft dabei Raum für den Wechsel zwischen (Ver)Zweifeln und Lachen. Michael Steinocher und Volker Schmidt ringen als Brüderpaar mit wettstreitendem Charme um die Gunst Karins, dargestellt von Sabrina Reiter. Die von Christian Pitschl, bekannt mit seiner Band „Chris and the other Girls", komponierte Filmmusik begleitet die Entwicklung der Charaktere in die Postmoderne.

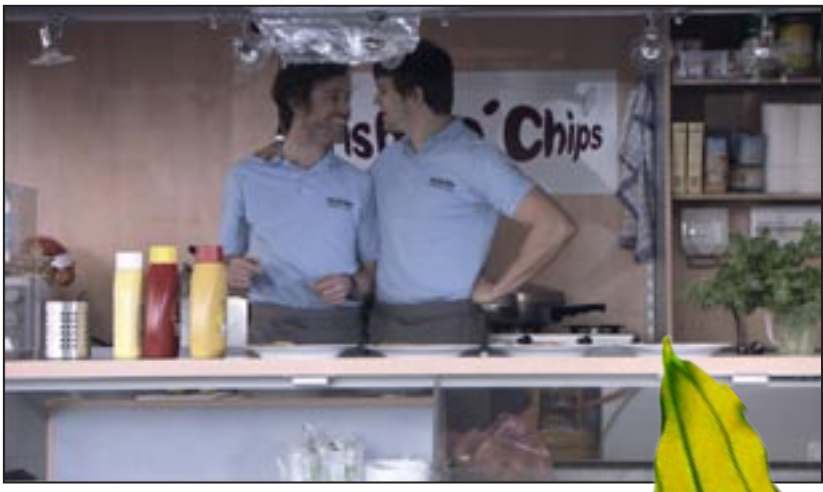
Das junge Filmteam rund um Regisseur Marco Antoniazzi hat mit *Kleine Fische* eine charmante und unterhaltsame Komödie geschaffen, die ihre gesellschafts- und globalisierungskritischen Anmerkungen als Teil des Lebens betrachtet. Marco Antoniazzi dazu: „In der Familie wird man festgelegt und muss dann sehen, ob man damit zufrieden ist oder einen eigenständigen Weg gehen kann." Das Schöne an *Kleine Fische* ist, dass die Entwicklung der einzelnen Filmfiguren nicht nur die Jungen betrifft. Die Frisuren der Mutter, liebevoll streng dargestellt von Brigitte Kren, spiegeln ihre späte Emanzipation ebenso wie die sich ändernde Kleidung jene der Brüder. Wenn alles zusammenbricht, darf man Hoffnung haben, auch wenn man nachdenklich wird – oder wie es in der Filmmusik heißt: „It's still there, the crazy dream ...!"

EIN INTERVIEW MIT MARCO ANTONIAZZI

„SOBALD DER ERSTE LACHER KOMMT, IST MAN BERUHIGT…“

Kleine Fische ist eine Komödie mit globalisierungskritischem Hintergrund. Wie fühlt es sich an, wenn das Publikum lacht?

Sehr gut! (lacht) Man sitzt im Kino, der Film fängt an, und sobald der erste Lacher kommt, ist man beruhigt…



War beides von Anfang an da, das Gesellschaftskritische und der Schmäh?

Die Mischung hat sich im Laufe des Drehbuchschreibens ergeben. Zuerst war das Thema da, die Hauptfigur. Erst mit der Figur von Kurt, einer Art Halodri, ist das Komödiantische in den Film geflossen.

Du hast das Drehbuch gemeinsam mit Gregor Stadlober geschrieben. Warum hast du einen Co-Autor gesucht?

Der Austausch ist mir wichtig. Man kann aus dem Ideenreichtum des Anderen schöpfen und muss die eigenen Ideen verteidigen. So wird man sicherer oder erkennt auch, wenn man sich auf dem Holzweg befindet.

Warum Gregor Stadlober?

Weil ich ihm vertraue. Wir sind befreundet und ich wusste, dass ihn das Thema interessiert. Gregor hatte vorher „Kotsch“ geschrieben, auch eine Komödie, die unter den Lachern Themen hat, daher war mir klar, dass er der Richtige ist.

Er ist für Komödien bekannt. Ergab sich daraus eure Rollenaufteilung beim Schreiben?

Nein, weil die Arbeit eine vollkommen gleichberechtigte war. Das geht so weit, dass wir uns inzwischen fragen, wer was geschrieben hat.

Wie kann man sich das gemeinsame Schreiben vorstellen?

Wir teilen uns ein kleines Büro. Meist haben wir parallel geschrieben, Rücken an Rücken. Der Vorteil ist: Wenn einer sich einbildet einen guten Witz zu haben, kann er gleich überprüfen, ob er funktioniert.

Wie stark sind die autobiographischen Elemente?

Über das Grundthema des Films, das Sterben des Einzelhandels, denke ich schon lange nach und habe das auch peripher selbst erlebt. Und ein wenig aus der Brüderbeziehung kommt auch aus der Beziehung zu meinem 13 Jahre jüngeren Bruder. Ich finde mich in der Art ihres Umgangs miteinander wieder. Aber das habe ich erst retrospektiv herausgefunden.

Bedeutet das, dass du dich eher mit Kurt identifizierst?

Ja, Kurt ist der coolere. (lacht)

Kleine Fische spielt in einem Milieu, das typisch für Wien ist. Könnte der Film auch woanders spielen?

Ich würde behaupten, dass eine kleinbürgerliche Familie in Südtirol genau so funktioniert. Familie prägt – und ist ein Zustand, von dem man sich im Laufe der persönlichen Entwicklung emanzipieren muss.

Das Servitenviertel im 9. Wiener Bezirk entspricht in manchen Aspekten noch einem Grätzl. Habt ihr deswegen dort gedreht?

Wir brauchten ein leer stehendes Geschäft in einer alten Einkaufsstraße und die Möglichkeit, gegenüber einen Diskonter oder zumindest dessen Fassade nachzubauen. Wir haben lange gesucht und uns – leider – relativ leicht getan, weil es in Wien zahlreiche leere Geschäfte gibt. In der Servitengasse haben wir die idealen Voraussetzungen gefunden: eine leer stehende Blumenhandlung, in die wir den Fischladen hineinbauten, daneben den Plattenladen. Die Fassade gegenüber haben wir zum Supermarkt gemacht.

Wie haben die AnrainerInnen auf die vermeintlich neuen Geschäfte reagiert?

Recht unterschiedlich. Die Ausstatter waren nach einer gewissen Zeit ein wenig genervt, weil täglich Leute kamen und Fisch kaufen oder im Second Hand-Laden ihre Schallplatten loswerden wollten. Wir sind als Filmteam aufgefallen aber gleichzeitig sah man auch die Hoffnung der Anrainer, dass dieser Teil der Servitengasse dadurch wieder belebt wird. Diese Erwartungen haben wir leider enttäuschen müssen. Das Tragischste war eine alte gehbehinderte Frau, die überglücklich war, dass endlich ein Supermarkt in ihrer Nähe eröffnet. Da ist es uns schon sehr schwer gefallen zu erklären, dass alles nur Filmkulisse ist.
Wir haben Leben ins Grätzl gebracht – falsches Leben, leider. Die Realität ist anders.

Stehen die Geschäfte jetzt wieder leer?

Ja, auch die Drogerie nebenan hat inzwischen zugesperrt. Umgekehrt wollten junge Leute eine Initiative starten, um tatsächlich einen Fischladen ins Grätzl zu bekommen.

Habt ihr im Vorfeld Fischläden und Kleinunternehmen besucht?

Wir waren in Fischläden und bei Straßeninitiativen, um zu sehen, wie ihre Strategien aussehen. Und die Darsteller der Brüder, Michael Steinocher und Volker Schmidt, arbeiteten kurz in einem Fischladen. Sie mussten Kunden bedienen und lernen, was es bedeutet mit Fisch zu arbeiten.

Wie hast du deine Schauspieler gefunden?

Ich caste selten. Meist schaue ich Bänder an, wie bei der Mutter (Brigitte Kren) oder Franz (Karl Fischer), die man aus dem Fernsehen und Filmen kennt. Schwerer war es bei den jungen Schauspielern. Michael Steinocher und Sabrina Reiter wurden von einer Casting-Agentur vorgeschlagen. Ich bin damals auch viel ins Theater gegangen und suchte nach neuen Gesichtern. Es gilt aber auch zu überprüfen, ob wir zusammenarbeiten können. Meine Erfahrung ist die: Ich entscheide mich und es passt.
Diese Arbeitsweise bedingt, dass ich intensive Proben ansetze. Im Falle der Brüder und der Mutter probten wir zwei Wochen. Sie mussten einander kennen und wissen, wie sich die anderen bewegen.

Mit einigen Crew-Mitgliedern hast du schon in früheren Projekten zusammengearbeitet. Wolltest du beim ersten Spielfilm von Freunden umgeben sein?

Es geht weniger um Freundschaft als um die Erfahrung, die man teilt. Ich wusste, wie sie arbeiten. Das ist wichtig, weil beim Film viel über Diskussionen und die Zusammenarbeit entsteht. Der Regisseur als Figur ist ein Mythos. Er ist der, der alles zusammenhält und weiß, in welche Richtung es geht.

Andererseits war es mir ein Anliegen, dass Menschen, die mich bis dahin begleitet hatten, bei meinem ersten Spielfilm dabei sind. Damit es für sie auch das erste große Projekt ist.

Hat sich das Drehbuch während der Dreharbeiten verändert?

Nein, jeder Satz war gut überlegt. Ich biete den Schauspielern aber an, sich die Texte anzueignen. Da gibt es manche Änderung. Wenn ich zu drehen beginne, bin ich davon überzeugt, dass das Drehbuch funktioniert.

Gilt das auch für den Schnitt?

Im Schnitt hat sich wahnsinnig viel geändert. Das ist aber ein anderer Prozess. Man muss das gedrehte Material neu sehen und stellt wie mit Legosteinen ein neues Gebilde zusammen, das im besten Fall noch viel mit dem Drehbuch zu tun hat.

Warum kommen die globalisierungskritischen Studierenden in *Kleine Fische* so schlecht weg?

Sie schwimmen auch und sind orientierungslos. Das wollte ich mitteilen. Sie haben im Film klare Feindbilder. Demgegenüber bin ich skeptisch. Aber es war nie intendiert, sie schlecht zu machen. Christoph ist aus Eifersucht unsympathisch – nicht aus politisch-ideologischen Gründen. Und Karin, die keinen Fisch isst, verliebt sich in einen Fischhändler. So einfach, wie sie sich die Welt vorstellt, ist sie nicht.

Auch die Kleinunternehmer versuchen mit kleinsten Mitteln etwas auszurichten. Glaubst du nicht daran, dass man selbst etwas beeinflussen kann?

Im Gegenteil! Ich möchte auch nicht, dass der Film das suggeriert. Sie sind mit einem Strukturwandel konfrontiert, von dem sie nicht wissen, wie sie ihm begegnen sollen. Sie machen einen Mondscheinkauf, halten die Geschäfte bis 22 Uhr offen und glauben, damit strukturell etwas ändern zu können. Andererseits kommt die Hauptfigur ja zu einem Punkt, wo ein neuer Weg notwendig wird. Das war die Intention des Films: Das Bewusstwerden der Figuren, ihrer Lage und größerer Kontexte; also nicht gefangen bleiben im Kleinen. Es gibt Nischen, die funktionieren, aber prinzipiell ist da wenig Spielraum.

Kaufst du im Grätzl ein?

Bedingt und viel zuwenig. Ich bin skeptisch. Wenn meine einzige Macht die des Kunden ist, verweigere ich mich. Wenn es heißt, dass man sich entscheiden kann, dort einzukaufen wo man will, bedeutet das, dass man auch die finanziellen Mittel hat. Das gilt aber nicht für alle Menschen.

Du zeigst die Hilflosigkeit von Kleinunternehmen gegen das große Kapital. Bist du ein pessimistischer Mensch?

Das würde ich nicht sagen.

Du bezeichnest dich als ernsten Menschen. Trotzdem ist eine Komödie aus dem Film geworden. Wie passt das zusammen?

Das weiß ich auch nicht. (lacht)

DER REGISSEUR MARCO ANTONIAZZI
ÜBER „KLEINE FISCHE“

Als ich drei Jahre alt war, gründete mein Vater mit seinem Bruder eine Firma, die Baumaterialien verkaufte. Als Kind verbrachte ich die Sommer in leeren Bauaufzugkartons, die ich bemalte und mir wohnlich einrichtete. Für mich hieß das damals „arbeiten gehen“, wofür ich auch 50 Lire für einen halben, 100 für einen ganzen Tag „bezahlt“ bekam. Mit 14 musste ich tatsächlich arbeiten gehen und meinen Vater im Büro vertreten, wenn er liefern fuhr. Sein Bruder war überraschend aus dem Betrieb ausgestiegen. Vor zwei Jahren verkaufte mein Vater die Firma. Das Geschäft hatte schon einige Jahre zuvor zu stagnieren begonnen, große Baumärkte waren entstanden, mit denen er nicht mehr konkurrieren konnte.

Kleine Fische ist nicht die Geschichte meines Vaters und trotzdem spiegelt sich diese darin wieder, genau so wie jene unzähliger Kleinunternehmer, welche den Strukturwandel nicht überleben.

Kleine Fische ist aber auch kein Antiglobalisierungspamphlet, der Film erzählt von zwei Brüdern und ihrem Kampf für ein neu gefundenes gemeinsames Ziel, ohne die Wirklichkeit, in der sie agieren, zu verleugnen. Dass nicht jeder Held sein Ziel erreicht, ist abseits von „Hollywood Endings“ hinlänglich bekannt. Dass das Scheitern nicht ausschließlich eine Niederlage sein muss, lehrt die Komplexität des Lebens. Dass der Handlungsspielraum jedes Individuums von den großen wirtschaftlichen und sozialen Strukturen bestimmt wird und dass nur die Mitgestaltung oder zumindest eine wachsame Beobachtung derselben eine Alternative zur Resignation darstellt, soll der Film zeigen.

Aber zuallererst soll der Film unterhalten und bewegen, in bester neorealistischer Tradition.

Marco Antoniazzi

AUTOR & REGISSEUR
MARCO ANTONIAZZI

© Christian Pitschl

Biografie:

Geboren 1972 in Bozen. Studium an der Zelig-Schule für Fernsehen & Film in Bozen. Arbeit als Kameraassistent und Cutter. Studium an der Filmakademie Wien (Regie bei Prof. Peter Patzak). Arbeit als Tonmann im Dokumentarfilmbereich. Diverse dokumentarische Arbeiten fürs Fernsehen.

Filmografie (Regie, Auswahl):

2007 **„wellen“**, Experimentalfilm HDV/13min

Festivalteilnahmen:
Diagonale 08, Graz - Austria
46th Ann Arbor Film Festival
18. Internationales Videofestival Bochum

2006 **„VERKAUFEN VERKAUFEN“**, Dokumentarfilm DigiBeta/38min
gemeinsam mit Gregor Stadlober

2004 **„Das Kettenkarussell“**, Kurzspielfilm 35mm/20min

Festivalteilnahmen (Auswahl):
diagonale 04, Graz - Austria I Greek Int. Short Film Festival Drama – Greece I Int. Festival of Short Film Arlon, Longwy & Luxembourg I 18. Bozner Filmtage, Bolzano - Italy I Tirana Int. Film Festival, Tirana - Albania I premiers plans, Angers – France I 28e Rencontres Int. Henri Langlois, Poitiers, France I 52nd Sydney Film Festival, Sydney – Australia I 3th Int. Student Festival of Film Art, Balchik - Bulgaria I Filmfestival Münster 2005, Münster – Germany I 2nd Int. Festival of Young Filmmakers, Miskloc - Hungary

Preise:
Cinestyria Jugendfilmpreis
37° opere nuove – special mention

2001 **„für einen moment“**, Kurzspielfilm 35mm/13min

Festivalteilnahmen (Auswahl):
diagonale 2001, Graz - Austria I anteprimaannozero, Bellaria - Italy I Int. StudentInnenfestival, Munich - Germany I Cinema Jove, Valencia – Spain I 6. Int. Festival of Filmschools, Mexico City - Mexico I premiers plans, Angers - France I circuitooff, Venice – Italy I avanca 2002, Avance – Portugal I Georgetown Indy Film Festival, Washington D.C. – USA

Preise:
best experimental short (6. Int. Festival of Filmschools, Mexico)
people choice (circuitooff, Venice – Italy)

1998 **„Max & Mora – ein Südtirol-Märchen“**, Kurzspielfilm, 16mm/25min

Festivalteilnahmen:
diagonale 98, Graz – Austria I Int. StudentInnenfestival, Munich – Germany I Festival du court métrage, Clermont Ferrand – France

CO-AUTOR
GREGOR STADLOBER

Biografie:

1970 in Fohnsdorf/Steiermark geboren, studierte Gregor Stadlober zunächst von 1988-1995 Psychologie und Geschichte, wandte sich dann immer stärker dem Schreiben zu, verfasste Radiobeiträge für Ö1, Radio Orange und Radio Helsinki und schrieb auch schon an seinem Drehbuch zu KOTSCH. 2001 erhielt er den Carl Mayer-Drehbuchpreis für KOTSCH, im Jahr darauf realisierte er seine erste Filmarbeit EINMAL MUSS SCHLUSS SEIN (vorgestellt bei der Diagonale 2002).

2004 folgte die Zusammenarbeit mit dem Grazer Theater im Bahnhof (TiB) mit dem Projekt WALLISCH WANDERN für die Wiener Festwochen. 2005 drehte Gregor Stadlober zusammen mit Gisela Hesser den Dokumentarfilm WIR LAWOG-FRAUEN HABEN'S SCHÖN. Es folgten der Dokumentarfilm VERKAUFEN, VERKAUFEN (2006, gemeinsam mit Marco Antoniazzi) und der Experimentalfilm RUCK ZUCK (2006, gemeinsam mit Gisela Hesser), die bei der Diagonale 2006 präsentiert wurden.

Filmografie:

2002 „Einmal muss Schluss sein"
2005 „Wir Lawog-Frauen haben's schön" (gemeinsam mit Gisela Hesser)
2006 „Kotsch" (Drehbuch, Regie Helmuth Köpping)
2006 „Ruck Zuck" (gemeinsam mit Gisela Hesser)
2006 „Verkaufen, Verkaufen" (gemeinsam mit Marco Antoniazzi)

Theaterstück:

2004 Wallisch Wandern – ein roter Abend mit Musik (für TIB, Wr. Festwochen)

Auszeichnungen:

2001 Carl Mayer Drehbuchpreis der Stadt Graz (für „Kotsch")
2006 Crossing Europe Award Local Artist (für „Wir Lawog-Frauen haben's schön")

PRODUZENT FRANZ NOVOTNY

UEBER "KLEINE FISCHE"

Marco Antoniazzi, auffällig geworden durch seine subtilen Kurzfilm „Das Kettenkarussell" hat mittels seiner Bildsprache einen Film geschaffen, der die im Hintergrund thematisierten gesellschaftlichen Umschichtungen in einer klaren und authentischen Fabel fokussiert. Die daraus entstandene Geschichte vermag nun mit ihrem feinen Humor das Gefühl des Publikums zu treffen. Für die Entscheidung des Produzenten, den Film Antoniazzis herstellen zu wollen, hätten an sich bereits Drehbuch und das genannte „Kettenkarussell" ausgereicht, doch hat Novotny, selbst ein einfacher Mann, von seinem Analytiker jene subtilen Tiefen ausloten lassen, die der Film, ohne es publikumsbelästigend auszusprechen, haargenau treffen soll.

Mutmaßlich hilfreich mag dabei gewesen sein, dass Bekannte Novotny's bei einem Umzug Karl Marx „Kapital" vorbeitrugen und dem Folianten die losen Seiten des Kapitels über die „Expropriation" entfielen. Jedoch zeigt Antoniazzis Film nicht die „Expropriation des Landvolks von Grund und Boden" sondern, modern gedacht, die „Enteignung von Hoffnung". Dass sich die Protagonisten davon nicht entmutigen lassen sollen – Positiv denken! – ist These des Films. Wenn ich ihn richtig verstanden habe. Ich hab übrigens in letzter Zeit ein wenig Kopfschmerzen. Aber ja, da war doch noch was... war das auf der Couch?

Kleine Leute erleben Geschichte. Antoniazzis Film vermag den Mikrokosmos im Neokapitalismus darzustellen. Die derzeit stattfindende Selbstzerstörung des jahrelang gepflegten Systems der Kapitalismusentfesselung, im Neusprech „Globalisierung", im aktuellen Erlebnisbereich „Bankenkrise" genannt, macht deutlich, dass die durch das System gegebenen individuellen Entscheidungsmöglichkeiten nichts als Illusion sind: hohle Optionen, die die von Erwerbsarbeit Abhängigen natürlich nicht haben, und, wie die Wirtschaftskrise zeigt, Umwälzungen, die von der Mehrheit nicht mitgestaltet werden können. Wenn ein mittlerer Angestellter eines Konzerns seine Arbeit verliert, erlebt er dieses nicht als freie Entscheidung, sondern als brutales Gewaltverhältnis, das sein Vertrauen in die – ehemalige – Solidargesellschaft nachhaltig erschüttert; über Monate erhält er auf seine Bewerbungen Absagen, oder, wenn über 40, kaum Antworten. Und danach findet sich dieser vielleicht hoch qualifizierte Kader resigniert am Schalter von McDonalds wieder. Das daraus resultierende tiefe Angstgefühl überrascht auch die mitten im Erwerbsleben stehenden 30– bis 40–jährigen, ist in den letzten Monaten und wird in den kommenden Jahren noch mehr in allen Gesellschaftsschichten offen zu Tage (ge)treten.

Ich sehe den Film als fein gewobenes Paradigma einer Globalisierung, von der man weiß, dass sie den kleinen Existenzen wenig Chancen zubilligt; Basel II – und der Traum vom eigenen kleinen Unternehmen ist vorbei. Der subkutan vorgetragene gesellschaftliche Aspekt der Fabel Antoniazzis wird durch die Hoffnungen und die Ziele der Brüder geformt, die der Geschichte jenes Lebensgefühl verleihen, das vom Publikum als Botschaft angenommen wird. Antoniazzis Film geht nun von der – sich bald als vergeblich herausstellenden – Entscheidungsmöglichkeit

aus, der Behauptung, dass kleine Unternehmer Chancen hätten, im neoliberalen Getriebe Entfaltungsnischen zu besetzen. Nönö; sie werden großteils ausradiert.

In der Tat steht der kleine Unternehmer, da er nicht über den Besitz von Rohstoffen und Produktionsmitteln verfügt, gegenüber jenen, die neben diesen Ressourcen auch über die Infrastrukturen von Lagerung, Vertrieb und Werbung gebieten können, in einem schier aussichtlosen Kampf, der mit seinem sozialen Abstieg enden wird. Hätte etwa der Held des Films Zugang zu einem Fischteich, den er „biologisch“ vermarktete, wären seine Überlebenschancen positiver einzuschätzen. Noch besser, wenn der kleine Mann sich mittels eines großteils virtuellen Fischteichs und mit Wetten auf das zu erwartende Weihnachtsfischgeschäft an der Gier der Entrepreneurs beteiligen könnte.

Unsere Gesellschaft – so ist es nun mal, obwohl wir uns damit aber nicht abfinden – verteilt Chancen ungleich und schafft soziale Lagen, aus denen sich die Mehrzahl nicht selbst befreien kann. Eigeninitiative allein scheint nicht zu reichen. Was dann? Die Partei der Globalisierungsverlierer wählen und einer weiteren Illusion aufsitzen?

Auch wenn der Film diese Frage nicht explizit beantworten will, ist die pointierte Illustration der Fragestellung bereits ein Gewinn, da mittels des Films die Lebensgefühle der Mehrzahl einer in ihren Existenzen bedrohten europäischen Gesellschaften fokussiert werden.

Der Film „Die Drei von der Tankstelle“ (u.a. mit Heinz Rühmann) stellte 1930 ein Illusionsmodell vor, das dem Einzelnen Entfaltungsmöglichkeiten aufgrund seiner Tüchtigkeit suggerierte. Tatsächlich bedurfte es in einer wenig später harsch reglementierten Gesellschaft, die dem Arbeiter bald alle gewerkschaftlichen Rechte aberkannte, dieser Traumwelten, um den Gedanken der Unzufriedenheit nie erfüllbare Hoffnungen und abstruse Mythologien entgegenzusetzen.

Anders als dieses systemerhaltende Werk, transportiert *Kleine Fische* nun nicht solche bürgerlichen Weltfluchtideen, die die unruhigeren Teile der Bevölkerung befrieden helfen sollen. Genauso wenig wie unser Film das Scheitern als Lebensplan empfiehlt, werden großspurige Gesellschaftsmodelle entworfen. Der Film vermag lediglich, den Ist-Zustand zu beschreiben. Seine Aufarbeitung mag in der Folge jene Gedanken begünstigen, die Bewusstsein, Alternativen, Hoffnung und Konzepte evozieren.

Franz Novotny

CAST

MARTIN
MICHAEL STEINOCHER

Der in Wien geborene Michael Steinocher machte erstmals 1997 auf sich aufmerksam, als der damals 14-jährige in der Fernsehserie „Die Knickerbocker-Bande“ die Rolle des „Axel“ übernahm. Nach seiner Matura absolvierte er sein Schauspielstudium am Konservatorium der Stadt Wien. In Andreas Prochaskas „In 3 Tagen bist du tot“ übernahm er 2006 seine erste Rolle in einem Kinospielfilm, für die er mit einer Romy als „Bester männlicher Shootingstar“ ausgezeichnet wurde.

Kino:

2009:	„Blutsfreundschaft“, Peter Kern
	„Kleine Fische“, Marco Antoniazzi
2006:	„In 3 Tagen bist du tot“, Andreas Prochaska

Fernsehen (Auswahl):

2008	„Tatort: Baum der Erlösung“, Harald Sicheritz
	„Soko Donau: Verlorene Jugend“, Erwin Keusch
2007	„Der Schwarze Löwe“, Wolfgang Murnberger
	„Soko Kitzbühel: Schatting“, Fabian Eder
	„Tatort: Exitus“, Thomas Roth
2006	„Soko Donau: Stille Wasser“, Alexander Wiedl
	„Mutig in die neuen Zeiten“, Harald Sicheritz
2005	„ECHOS“, Michael Ramsauer
2004	„11er Haus“, Harald Sicheritz
2003	„Kommissar Rex“ (Folge 17), Andreas Prochaska
2002	„Medicopter 117: Blitzschlag“, Thomas Nickel
2001	„Eine Insel zum Träumen“, Holm Dressler
	„Dolce Vita & Co: Frühlingserwachen“, Erhard Riedelspeger , Claudia Jüptner
1998	„Medicopter 117: Bodenlos“, Thomas Nikel
1996/97	„Die Knickerbockerbande“, Peter Payer, Guntmar Lasnig

Theater (Auswahl):

2006	„Das Geheime Tagebuch des Adrian Mole 13 ¾“, Viktoria Schubert
2003	„Der Färber und sein Zwillingsbruder“, Elfriede Ott
	„Die Kinder von Edward Bond“, Michaela Sheday
2001	„Mandoletti v. Nestroy“, Elfriede Ott

Auszeichnungen:

2008	„Undine Award“ für „Bester jugendlicher Darsteller in einem Fernsehfilm“
2007	„Romy Award“ – „Bester männlicher Shootingstar“

KURT
VOLKER SCHMIDT

Volker Schmidt, geboren und aufgewachsen in Klosterneuburg, ist Schauspieler, Regisseur und Theaterautor. Bereits 11 seiner Stücke wurden realisiert, als Regisseur inszenierte er an den Vereinigten Bühnen Graz ebenso wie am Wiener Schauspielhaus oder am Theater Phönix in Linz. Als Schauspieler (Fortbildung über Stanislawski, Meyerhold an der staatlichen Theaterakademie St. Petersburg und Method Acting Training in Kopenhagen mit Robert Castle vom Lee Strasberg Institute New York) ist er unter anderem im Theater an der Josefstadt, im Landestheater Salzburg und im Volkstheater aufgetreten und war für diverse ORF-Hörspielproduktionen tätig.

Kino:

2009	„Kleine Fische“, Marco Antoniazzi
2001	„Der Bockerer III“, Franz Antel
1998	„Missbrauch wird bestraft“, Ulrike Schweiger (Kino-Kurzfilm)

Fernsehen:

2004	„Soko-Kitzbühel“

Theater (Auswahl):

2003	„Ritchy 3“ von Volker Schmidt, Theater der Jugend
	„fake reports“ von Kathrin Röggla, Volkstheater Wien/steir. herbst (Co-Prod.)
2002	„Häuptling Abendwind“ von Johann Nestroy, Landestheater Salzburg
	„Die Unschuld der Raubvögel“ von John Logan, Theater Gruppe 80, Wien
1999 -2001	Ensemblemitglied des Next Liberty - Jugendtheater der Vereinigten Bühnen Graz: u. a. Kurt Gerber in der Uraufführung von „Der Schüler Gerber“ von Friedrich Torberg in der Bearbeitung von Felix Mitterer

Autor & Regie (Auswahl):

2008	„One Minute“ von Simon Stephens, Theater Phönix Linz (REGIE)
2007	„Die Mountainbiker“, Theater Heidelberg; Schauspielhaus Wien, Landesbühne Bruchsal (AUTOR)
	„schwarzweißlila“, GRIPS-Theater, Berlin (AUTOR)
	„Major Dux“ (Jazz-Oper) von Martin Baltscheit und Sandra Weckert, Neuköllner Oper (REGIE)
	„komA“ (Multimediales Stationentheater), Dschungel Wien (AUTOR & REGIE gemeinsam mit Georg Staudacher)
	„Man muss dankbar sein“, Theater Drachengasse, Wien, Landestheater Linz (AUTOR & REGIE)
	„Vinter under bordet“ von Roland Topor, Krudttønden, Kopenhagen (REGIE)
2006	„Blick durchs Fenster“, Stadttheater Gießen (AUTOR)
2004	„Stormy Love inna Beatbox“, Schauspielhaus Wien (AUTOR UND REGIE)
	„Ilias nach Homer“, Theater der Jugend (AUTOR)
2003	„Himalaya“, dietheater Künstlerhaus, Wien; Theater Heidelberg (AUTOR & REGIE)
	„Ritchy 3“, Theater der Jugend, Wien; Next Liberty, Graz (AUTOR)
	„Frozen“ von Bryony Lavery, Next Liberty – Jugendtheater der Vereinigten Bühnen Graz (REGIE)
	„Unter Fischen“, Theater Phönix, Linz (AUTOR)

Auszeichnungen:

2008	Nestroypreis für die Beste Off-Produktion „komA“
2007	Hauptpreis und Publikumspreis des Heidelberger Stückemarktes für „Die Mountainbiker“
	Gewinner des Berliner Kindertheaterpreises des GRIPS-Theater
2005	Dramatikerstipendium der Stadt Wien
2004	Stipendium der Literar Mechana
2003/06	Dramatikerstipendium des BKA, Sektion Kunst
2002	Gewinner des Autorenwettbewerbs „Junges radikales Volksstück“ des Theater Phönix (Linz) mit dem Stück „Unter Fischen“

MUTTER
BRIGITTE KREN

Die gebürtige Grazerin ist vor allem durch zahlreiche Fernsehproduktionen bekannt. So wirkte sie u.a. bei dem TV-Film „Taxi für eine Leiche“ mit, der 2002 mit einer Romy ausgezeichnet wurde. Seit 2004 mimt sie eine der Titelheldinnen in der Krimiserie „Vier Frauen und ein Todesfall“.

Kino (Auswahl):

2009 „Kleine Fische“, Marco Antoniazzi
2005 „IMPORT/EXPORT“, Ulrich Seidl
„Slumming“, Michael Glawogger
2004 „crash test dummies“, Jörg Kalt
2002 „Nacktschnecken“, Michael Glawogger
1998 „Nordrand“, Barbara Albert
1997 „Suzie Washington“, Floran Flicker
1996 „Kino im Kopf“, Michael Glawogger

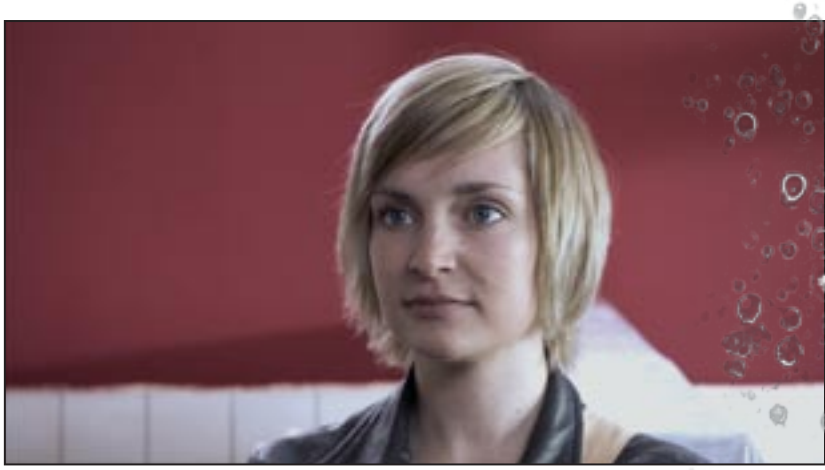
Fernsehen (Auswahl):

2008 „4 Frauen und ein Todesfall“ (18 Folgen seit 2005)
2007 „Der Schwarze Löwe“, Wolfgang Murnberger
„Die Alpenklinik: Aus heiterem Himmel“, Karl Kases
2006 „Die Alpenklinik: Eine Frage des Herzens“, Udo Witte
2005 „Die Alpenklinik“, Udo Witte
„Die Ohrfeige“, Johannes Fabrick
2003 „Die Brüder II“, Wolfgang Murnberger
„Blatt und Blüte – Die Erbschaft“, Michael Kreindl
„Trautmann: Alles beim Alten“, Thomas Roth
„Kommissar Rex: Sein letzter Sonntag“, Andreas Prochaska
2002 „Taxi für eine Leiche“, Wolfgang Murnberger

Theater (Auswahl):

2005 „Jakobowski und der Oberst“, M. Happel, Sommerfestspiele Reichenau
2003 „G`schichten ausm Wienerwald“, M. Sturminger, Sommerfestspiele Perchtoldsdorf
2000 „Volksvernichtung“, K. Welunschek, Kabelwerk Wien
1998 „Effi Briest“, K. Welunschek, Theatertournee durch Deutschland mit Sonja Kirchberger

KARIN
SABRINA REITER



Sabrina Reiter, die in Salzburg aufgewachsen ist, wurde bereits mit ihrer ersten Hauptrolle in „In 3 Tagen bist du tot“ bekannt, für die sie mit dem Undine Award als „Beste Filmdebütantin“ ausgezeichnet wurde. Bei der Berlinale 2007 wurde sie als österreichische Vertreterin unter 25 europäischen „Shootingstars“ vorgestellt.

Kino:

2009 „Kleine Fische“, Marco Antoniazzi
2008 „In 3 Tagen bist du tot 2“, Andreas Prochaska
2006 „In 3 Tagen bist du tot“, Andreas Prochaska

Fernsehen:

2007 „Schnell ermittelt“, Michael Riebl
2006 „Soko Donau: Stille Wasser“, Alexander Wiedl

Auszeichnungen:

2007 Österreichischer Shooting Star des europäischen Films, Berlinale
2006 Undine Award: Beste Filmdebütantin und Publikumspreis für „In 3 Tagen bist du tot“

VATER
PETER STRAUSS

Der gebürtige Steirer schloss seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg ab. Neben Engagements am Schauspielhaus Wien, an der Freien Volksbühne Berlin oder am Volkstheater Wien ist er durch zahlreiche Auftritte in diversen Spielfilm- und TV-Produktionen bekannt, unter anderem wirkte er in dem Oscar prämierten Film „Die Fälscher“ mit.

Kino (Auswahl):

2009 „Kleine Fische“, Marco Antoniazzi
2007 „Die Fälscher“, Stefan Ruzowitzky
2006 „Kotsch“, Helmut Köpping
2004 „Hotel“, Jessica Hausner
2002 „Gebürtig“, Robert Schindel, Lukas Stepanik

Theater (Auswahl)

2007 „Floh im Ohr“, Schlossspiele Kobersdorf
2005 „Am Ziel“, Theatergruppe 80 Wien
„Liebelei“, Theatergruppe 80 Wien
2004 „Gespräch im Park“, Theatergruppe 80 Wien
„Die Fahrt im Einbaum“, Theatergruppe 80 Wien
2002 „Sowas“, Stadttheater Mödling
2000 „Ein Winter unterm Krug“, Volkstheater Wien

Fernsehen (Auswahl):

2007 „4 Frauen und ein Todesfall: Blattschuss“, W. Murnberger
„Die Geschworene“, Nikolaus Leytner
2006 „Das Eis bricht“, Falk Schweighardt
„Bruderliebe“, Oliver Kartak
2004 „Die schöne Braut in schwarz“, Carlo Rola
1997 „Stockinger: Pfeile im Tennengau“, Bodo Fürneisen
„Spurensuche“, Nikolaus Leytner

MARIA
AGNES RIEGL

Die in Wien geborene Agnes Riegl absolvierte ihre Schauspielausbildung an der „Pygmalion“ in Wien und lebt derzeit in Salzburg und Bochum. Bei ihren Engagements an diversen Theatern arbeitete sie unter anderem mit Ludwig Wüst und Martin Kušej. Derzeit ist sie als „Ein Nichts“ in der „Macbeth“–Inszenierung von Lisa Nielebock am Schauspielhaus Bochum zu sehen.

Theater (Auswahl):

2008 bis Juni 09 Schauspielhaus Bochum als Gast:
„Macbeth“, L. Nielebock
Landestheater Salzburg als Gast :
„Pension Schöller“, B. Neureiter
„Reigen“, A. Haag
„Eine Woche voller Samstage“ als Musical, N. Kalmbach
2005 bis 2008 Schauspielhaus Bochum (Festengagement)
„Die Alarmbereite“, L. Nielebock
„Vielleicht von der Luft“ in eigener Fassung und Regie
„Genannt Gospodin“, K. Sagor (Einladung zu den Mühlheimer Autorentagen 08)
„Afterdark“ (Murakami), H. Weimar
„Die Zeit und das Zimmer“, D. Giesing
2000 bis 2004 Burgtheater Wien (Fest-und Gastengagement)
„Glaube und Heimat“, M. Kušej („Nestroy“ -Nominierung zur besten Nachwuchsdarstellerin)
„Der Wald“, T. Ascher
2004 Festspiele Reichenau: „Das Weite Land“, B. Blankenship
1999 Schauspielhaus Graz (Gast): „Schnitzler`s Brain“, M. Günther; „Ums Verrecken“, M. Kušej
1998 Thalia Theater Hamburg (Gast): „Gespenstersonate“, M. Kušej
davor frei in Wien, u.a. Julia (Regie: L. Cavin) am Theater Brett, Ariel am Theater der Jugend, Fräulein Else im Castell Küb am Semmering und im Lusthaus im Prater (Regie: L. Wüst), Adela am Pygmalion Theater (Regie: C. Tino)

Kino:

2009: „Kleine Fische“, Marco Antoniazzi

Kurzfilm:

2002 „Die Frau vom Meer”, Ludwig Wüst

Auszeichnung:

Nominierung zur Nachwuchsschauspielerin „Nestroy Preis der Stadt Wien“ 2000

FRANZ
KARL FISCHER

Der in Ybbs geborene Karl Fischer absolvierte seine Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Es folgten Engagements am Landestheater in Tübingen, am Schauspielhaus Köln, Bonn und Frankfurt sowie am Residenztheater München. Am Wiener Burgtheater hat er unter anderem mit C. Peymann, M. Karge, R. Berghaus, P. Manker und G. Tabori zusammengearbeitet. Für seine Rolle in "Der Briefbomber" war er für den Deutschen Fernsehpreis 2001 in der Kategorie „Bester Schauspieler in einer Nebenrolle" nominiert.

Kino (Auswahl):

2009 „Kleine Fische", Marco Antoniazzi
2008 „Ein echter Wiener", Kurt Ockermüller
2006 „The Flood", Tony Mitchell
2005 „In 3 Tagen bist du tot", Andreas Prochaska
„Klimt", Raoul Ruiz
2003 „Silentium", Wolfgang Murnberger
2002 „Böse Zellen", Barbara Albert
2001 „Kollaps", Rolf Schübel

Fernsehen (Auswahl):

2008 „Der erste Tag", Andreas Prochaska
2007 „Donna Leon" (14 Folgen seit 2000), Sigi Rothemund
„Contergan", Adolf Winkelmann
2006 „Zodiac" (2 Folgen), Andreas Prochaska
2005 „Mutig in die neuen Zeiten" (2 Teile), H. Sicheritz
2004 „Eine Krone für Isabell", Michael Keusch
2002 „Taxi für eine Leiche", Wolfgang Murnberger
2000 „Der Briefbomber", Thorsten C. Fischer

FRAU SEPITSCH
ELFRIEDE IRRALL

Ihre Ausbildung absolvierte Elfriede Irrall an der Schauspielschule Helmuth Krauß in Wien. Sie gründete 1982 mit Olaf Scheuring das „Theaterspielwerk". Ihre wesentlichen Engagements waren das Theater in der Josefstadt, Wiener Volkstheater, Renaissance Theater, Freie Volksbühne und Peter Steins Schaubühne in Berlin. Dazu kommen zahlreiche Film-, Fernseh- und Rundfunkarbeiten, darüber hinaus Lehrtätigkeiten in der Schauspielausbildung in Berlin und Wien.

Kino (Auswahl):

2009 „Kleine Fische", Marco Antoniazzi
2006 „Eden", Michael Hofmann
2000 „Abschied – Brechts letzter Sommer", Jan Schütte
1999 „Der Vulkan", Ottokar Runze
1997 „100 Jahre Brecht", Ottokar Runze
1994 „Hasenjagd", Andreas Gruber
1982 „Logik des Gefühls", Ingo Kratisch
1981 „Regentropfen", Harry Raymon, Michael Hoffmann

Fernsehen (Auswahl):

2001 „Die Liebe meines Lebens", Nikolaus Stein von Kamienski
1998 „Glatteis", Michael Gutmann
1997 „Lamorte", Xaver Schwarzenberger
1990 „Tage der Angst", Heide Pils
1982 „Variation", Michael Haneke
1980 „Familie Merian", Walter Davy
1978 „Die Lemminge", Michael Haneke
1968 „Die Glasmenagerie", Ludwig Cremer

CHRISTOF
MICHAEL SCHUSSER

Schon während seiner Ausbildung am Konservatorium der Stadt Wien stand Michael Schusser bei zahlreichen Theaterproduktionen auf der Bühne. Seine Engagements führten ihn unter anderem ins Theater der Jugend, Ensembletheater Wien und in den Rabenhof.

Kino (Auswahl):

2009 „Kleine Fische", Marco Antoniazzi
2007 „Schleier der Maya", Aidin Afschar

Fernsehen und Kurzfilme (Auswahl):

2008 „Kommissar Rex: Das letzte Match", Gerald Liegel
2007 „Arthouse", Umut Dag (Kurzfilm)
„A Movie about Tokio", Stefan Vogt, Aron Török (Kurzfilm)
2006 "Entzwei", Verena Saischek (Kurzfilm)
2004 „Alles Gute", Flavio Marchetti (Kurzfilm)
„Verflucht", Markus F. Adrian (Kurzfilm)
2003 „Schloßhotel Orth: Hoch hinaus", Dagmar von Chappuis

Theater (Auswahl)

2009 „Komödie der Irrungen", Theater der Jugend
2008 „Die fetten Jahre sind vorbei", Rabenhof Wien
„Glaube, Liebe, Hoffnung", Armes Theater Wien
„Eine Unbekannte aus der Seine", Armes Theater Wien
2007 „Pünktchen und Anton", Theater der Jugend
„Kasimir und Karoline", Armes Theater Wien

KLEINE FISCHE

TEAM

Regie:	Marco Antoniazzi
Produzent:	Franz Novotny
Herstellungsleitung:	Alexander Glehr
Herstellungskoordination:	Johanna Scherz
Buch:	Marco Antoniazzi, Gregor Stadlober
Kamera:	Niko Mayr
Schnitt:	Niki Mossböck
Szenenbild:	Hannes Hartmann
Produktionsleitung:	Gottlieb Pallendorf
Originalton:	Torsten Heinemann
Kostümbild:	Veronika Albert
Make Up:	Alexandra Berger
Sounddesign:	Torsten Heinemann, Nikolaus Yvon
Musik:	Christian Pitschl

KAMERA
NIKO MAYR

Biografie:
1980 geboren in Wien, aufgewachsen in Oberösterreich
2004 Abschluss des Kamerastudiums an der Filmakademie Wien, Diplom mit Ausszeichnung

Filmografie (Auswahl):
Während des Studiums und danach, Mitarbeit an verschiedenen Kurzfilmprojekten und dabei in den unterschiedlichsten Team-Positionen. Kameraarbeit u.a. bei Sigi Steiner, „Firn"; Peter Jaitz, „Von-Bis"; und Marco Antoniazzi, „Das Kettenkarussell". Weiters hat Niko Mayr einige kurze Dokumentarfilme in Personalunion Regie/Kamera realisiert: „Gedenkdienstfilm", „Russische Riviera", „Opening Up", „Noch 13 Minuten". In enger Zusammenarbeit mit Sepp Brudermann sind drei längere Dokumentarfilme entstanden, die auf Festivals in ganz Europa gezeigt wurden:

- „Surviving Ostland", ein Interviewfilm über das Schicksal von Frauen, die den Holocaust im Baltikum überlebt haben.
- „Collective Dreams", über die Veränderungen in einem kleinen litauischen Dorf im Laufe eines Jahres am Über gang zur EU-Osterweiterung
- „5 ½ Dächer", über verschiedene Gruppen von Häuserbesetzern in London

2006 ist Niko Mayrs Drehbuch für Ludwig Löckingers „Die Freisetzung" entstanden (ARTE, 2007 in Clermont-Ferrand). Zudem war er Co-Autor bei mehreren Drehbüchern, zunächst während seines Zweitstudiums Buch und Dramaturgie, dann gemeinsam mit dem Theaterautor Volker Schmidt: „Mein Bruder der Autor".

SZENENBILD
HANNES HARTMANN

Biografie:
geboren 1972 in Wien. Nach einem Kolleg für Möbel- und Innenausbau folgen Arbeiten für verschiedene Architekten und als Geselle in einem Atelier für antike Wohnungseinrichtung in Wien. Danach Studium für Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum" in Salzburg und Kunstgeschichte in Wien. Seit 1999 als freier Bühnen- und Kostümbildner für Theater und Film tätig, mit Arbeiten u.a. am Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus Bochum und an der Oper Chemnitz. Seit 2002 Mitglied der Künslergruppe „festgestalten", die hauptsächlich im Bereich Messe- und Ausstellungsgestaltung tätig ist. Mit „festgestalten" 2005 Gewinner des Preises der Jungen Akademie der Wissenschaften Berlin.

Filmausstattungen (Auswahl):
„Showdown", Kurzfilm 2001, 20min, 35mm, Regie: Walter Bednarik
„AirSqare", Kurzfilm 2002, 8min, 35mm, Regie: Marcus J. Carney
„Lecke Milch", Kurzfilm 2006, 20min, Regie: Oliver Haffner

ORIGINALTON
TORSTEN HEINEMANN

Biografie:
1965 Geboren in Wülfrath/NRW Deutschland
1987-1992 Studium "Tonmeister" und von 1991-2001 Studium „Filmschnitt" (Diplom mit Auszeichnung) an der Filmakademie Wien
1992-1995 Arbeit als Boom-Operator und Tonassistent
seit 1995 Filmtonmeister und seit 1996 Tonschnittmeister und Sounddesigner

Filmografie / Sound Department:
„Die Fälscher" (2007) (sound)
„Die Schrift des Freundes" (2005) (TV) (sound designer)
„Ainoa" (2005) (sound editor)
„Kaltfront" (2003) (sound designer)
„Gefangen im Jemen" (1999) (TV) (sound)
„Kubanisch rauchen" (1999) (sound designer, sound editor,sound)
„Megacities" (1998) (sound processor)
„Der Hausbesorger oder Ein kurzer Film über die Ordnung" (1996) (sound)
„Nachtbus" (1995) (sound)
„Seemannsbegräbnis" (1995) (sound)

SCHNITT
NIKI MOSSBOECK

Biografie:
Geboren 1969 in Graz.
1993-2000 Schnitt- und Kamerastudium an der Wiener Filmakademie; 30.6.2000 Diplom in der Studienrichtung Schnitt
arbeitet seit 1999 als Cutterin.
2004/2005 Produktionsleitung Graz DIAGONALE 05, Festival des Österreichischen Films.
Seit 2004 Workshopleitung «Filmen und Schneiden« bei uniT, Verein für Kultur an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Filmografie (Auswahl):
2009 „Na putu“ (in Arbeit) I 97 min Kinospielfilm I R.: Jasmila Zbanic
2007 „Herzausreißer - Neues vom Wienerlied“ I 85 min Kinodoku I R.: Karin Berger
2006 „Lucy McEvil“ I 60 min Doku I R.: Stephanus Domanig
2005 „Grbavica“ I 90 min Kinospielfilm I R.: Jasmila Zbanic I Goldener Bär / Berlinale 2006
2004 „Lost and found“ Episode „Birthday“ I 12 min Spieldoku I R.: Jasmila Zbanic I Eröffnungsfilm „Forum“ Berlinale 2005
2003 „Struggle“ I 80 min Kinospielfilm I R: Ruth Mader I Festivalteilnahmen (u. a.): Cannes 2003 (Un Certain Regard), Toronto, Rotterdam
2001 Null Defizit I 12 min Spieldoku I R.: Ruth Mader I Festivalteilnahmen (u.a.): Cannes 2001 (Cinéfondation)
Spiel im Morgengrauen I 90 min Fernsehspielfilm I R.: Götz Spielmann

KOSTUEMBILD
VERONIKA ALBERT

Biografie:
2 Jahre Kolleg für Mode und Bekleidungstechnik in Wien 9

Kostümbildnerin (Auswahl):
„Mozart in China“ I Kinospielfilm I R: Bernd Neuburger
„Love and Other Crimes“ I Kinospielfilm I R: Stefan Arsenijevic
„Her mit dem schönen Leben“ I Kurzfilm I R: Johanna Moder
„Fallen“ I Kinospielfilm I R: Barbara Albert
„Crash Test Dummies“ I Kinospielfilm I R: Jörg Kalt
„Auswege“ I Kinospielfilm I R: Nina Kusturica
„All the Queen`s Men“ DOR Film (Kinospielfilm)

Kostümassistentin oder Garderobiere (Auswahl):
„Revanche“ I Kinospielfilm I R: Götz Spielmann
„Ein Augenblick Freiheit“ I Kinospielfilm I R: Arash T. Riahi
„Herrn Kukas Empfehlungen“ I Kinospielfilm I R: Dariusz Gajewski
„Daniel Käfer und die Schattenuhr“ I TV-Film I R: Julian Pölsler
„Böse Zellen“ I Kinospielfilm I R: Barbara Alebrt
„Kaltfront“ I Kinospielfilm I R: Valentin Hitz
„Fräulein Phyllis“ I Kinospielfilm I R: Clemens M. Schönborn

MAKE UP ARTIST
ALEXANDRA BERGER

Biographie:
1980 in Wien geboren. Nach der Matura Ausbildung zur Visagistin und Make-up Artistin bei Bernd Bauer in Köln und Gabriele Grünwald in Wien. Mitgearbeitet bei verschiedenen Theaterproduktionen (Scala, Stadttheater Mödling, Metropol, u.a.), diversen Fernsehproduktionen und Fotoshootings. Seit 2004 als Trainerin am WIFI Wien tätig.

MUSIK
CHRISTIAN PITSCHL

Christian Pitschl – besser bekannt unter dem Künstlernamen „Chris and the other Girls“ – ist ein in Wien lebender Südtiroler Singer/Songwriter. Als er seine Heimatstadt Bozen verließ, ließ er auch seine Punkband Dressy Vagabonds zurück, mit der er sich in seiner Heimat bereits einen Namen machen konnte, um in Wien sein Studium an der SAE aufzunehmen. Neue Stadt, neue Umgebung, neue Musik. In Wien besann sich Pitschl seiner ruhigeren Seite und begann, Singer-Songwriter-Material aufzunehmen. Um seiner Kreativität auch Ausdruck zu verschaffen, scharte Pitschl nach und nach Musiker um sich, eben The Other Girls, die ihn dabei unterstützen.

Um die Songs selbst zu vertreiben, gründete Christian Pitschl sein eigenes Indie-Label „Coffee And Records“. Im Jahr 2006 schließlich folgte die erste Veröffentlichung von Chris And The Other Girls. Die EP „Let Got” mit sechs Songs erschien unter dem eigenen Label und bekam durchwegs positive Kritiken.

Im Mai 2007 wurde das erste Album „They Will Say I’ve Been Trying Too Hard” veröffentlicht.
Kleine Fische ist Christian Pitschls erstes Projekt, bei dem er für die Filmmusik verantwortlich zeichnet. Neben Musik, Komposition und Tontechnik beschäftigt er sich auch mit Fotografie und Grafikdesign.

FULL CAST

Martin	Michael STEINOCHER
Kurt	Volker SCHMIDT
Mutter	Brigitte KREN
Karin	Sabrina REITER
Vater	Peter STRAUSS
Maria	Agnes RIEGL
Franz	Karl FISCHER
Frau Sepitsch	Elfriede IRRALL
Christof	Michael SCHUSSER
Lagerarbeiter	Manfred SCHAUER
Onkel Karl	Erich Richard FINSCHES
Obmann Initiative	Michael RASTL
Frau Initiative	Jutta VRANOVSKY
Mann Initiative	Friedrich WURM
Mann Initiative	Josef NOGER
Studenten	Georg MAYR
	Nora PAUL
	Cornelia PACHSCHWÖLL
Nicole	Maria SCHUSTER
Bobo-Frau	Monica Anna CAMMERLANDER
Bobo-Mann	Peter STREIMELWEGER
Lieferant Fisch	Christoph F. KRUTZLER
Kassiererin	Petra STRASSER
Filialleiter	Wilhelm IBEN
Sushi-Kellner	Li JIAN
Autohändler	Rüdiger HENTZSCHEL
Verkäufer Elektromarkt	Lucas VOSSOUGHI
Verkäufer eBörse	Michael FUITH
Alleinunterhalter	Gottlieb PALLENDORF
Marias Sohn	Tobias MARGIOL
Blumenverkäuferin	Ines HÄUFLER
Briefträger	Hansi LANG

FULL CREW

Buch & Regie	Marco ANTONIAZZI
Co-Autor	Gregor STADLOBER
Regieassistenz	Axel HOFFMANN
Script/Continuity	Alexander STECHER
Kamera	Niko MAYR
Kameraassistenz	Christoph BECK
Videooperator	Valentin STRUKLEC
Oberbeleuchter	Johann RAUNIG
Beleuchter	Josef BREZINA
Lichtvolonteure	Clemens CONDITT
	Georg ASCHAUER
Tonmeister	Torsten HEINEMANN
Boom	Thomas PFEIFFER
Szenenbild	Hannes HARTMANN
Außenrequisite	Martin REITER
Innenrequisite	Gisela HESSER
Bauleitung	Andreas SOBOTKA
Baubühne	Wolfgang RUNDA
	Willi RIEDER
	Stefan PERNTHALLER
Grafik Ausstattung	Jochen MESSNER
Baubühne Standby	Peter BLASLBAUER
Requisitenfahrer	Martin MALEK
Location Scouts	Armin BOINTNER
	Valentin STRUKLEC
	Natalie WINKEL
Make Up Artist	Alexandra BERGER
Make Up Assistenz	Verena EICHTINGER
Kostümbild	Veronika ALBERT
Garderobe	Verena WERNI
Schnitt	Niki MOSSBÖCK
Schnittassistenz	Paul SCHÖN
Tec. Supervisor & Dig. Artist	Valentin STRUKLEC
Kopierwerk	LISTO film:video:effects
Colorist	Tom VARGA
HD Mastering	Wolfgang FETTER
Film Recording	Herbert FISCHER
Mischtonmeister	Alexander KOLLER
Tonmischstudio	SYNCHRO FILM, VIDEO & AUDIO
Dolby-E Mastering	CODINGFACTORY.AT
Geräuscheaufnahmen	MELOTON Soundeffects Studio
Geräuschemacher	Max BAUER
Geräuschaufnahme	Normann BÜTTNER
Sprachaufnahmen	TREMENS FILM TONSTUDIO GMBH
Sprachaufnahme	Martin GREUNZ
Musikaufnahme	KIXX TONSTUDIO, Joe SCHNEIDER
Klavier	Mathias GLEHR
Geige	Reingard GLEHR
PRODUKTION	Franz NOVOTNY
	Karin NOVOTNY
HERSTELLUNGSLEITUNG	Alexander GLEHR
HERSTELLUNGSKOORDINATION	Johanna SCHERZ
PRODUKTIONSLEITUNG	Gottlieb PALLENDORF
AUFNAHMELEITUNG	Alexander KOSCHIER
SETAUFNAHMELEITUNG	Petra MAIER
PRODUKTIONSASSISTENZ	Wolfgang BOHUSCH
	Markus KLAR
	Elsa KREMSER
PRODUKTIONSPRAKTIKANTIN	Natalie WINKEL
PRODUKTIONSBÜRO	Silke KÖSTENBERGER
	Susi GRIMM
BUCHHALTUNG	Andrea STROESCU
DEVELOPMENT	Mirja ANTELMANN
	Monika FARUKOUYE
	Julia HABERSACK
SOUNDDESIGN/SOUNDEDIT	Torsten HEINEMANN
	Nikolaus YVON
MUSIK	Christian PITSCHL
CASTING BERATUNG	Nicole SCHMIED
	Eva ROTH
SETFOTOGRAPH	Thomas SCHINDLER
MAKING OF	Natalie WINKEL
PRESSEBETREUUNG	APOMAT - A. POLLACH, M. TISCHEH
CATERING	PLOINER KEG
	Christian PLOINER
	Joachim HUHBAUER
	Gerald GRUBER
KAMERAEQUIPMENT	AV PROFESSIONAL
ZUSÄTZLICHES EQUIPMENT	GEYRHALTER FILMPRODUKTION
	STÖGER FILMGERÄTEVERLEIH
	LUDWIG KAMERAVERLEIH GMBH
	FIRMA JURACZKA
LICHTEQUIPMENT	AVAILABLE LIGHTS CONNY NEMEC
TONEQUIPMENT	Torsten HEINEMANN
FUNKGERÄTE	RIEDEL COMMUNICATIONS
MOVIE CAR	Peter MANDALTSCHEFF
	Mathias GLEHR
MIETWAGEN	FLOTT AUTOVERMIETUNG
	BUCHBINDER
HV-SERVICE	PATRY SPEZIAL FILM SERVICE
KOMPARSEN	TELECOM/EXTRAS
	Elisabeth RÖHRBACHER
	Verena TEPPAN
VERSICHERUNG	AON JAUCH & HÜBENER GMBH
	Regine REIGER
DRAMATURGISCHE BERATUNG	Oda SCHÄFER
	Ines HÄUFLER

NOVOTNY NOVOTNY
HERSTELLUNG VON FILMEN ALLER ART

COMPANY PROFILE

Karin & Franz Novotny betreiben seit 1995 die Firma, produzieren erfolgreich Spielfilme, Dokumentarfilme und Commercials und gewinnen damit einige Preise. In den letzten Jahren wurde ein Netzwerk mit internationalen Koproduktionspartnern aufgebaut. Koproduktionen mit Ländern wie Slowenien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Deutschland und Italien wurden erfolgreich umgesetzt. Seit 2000 werden speziell internationale Kinospielfilme, vom Erstlingsfilm bis zu Kinofilmen, mit mittleren Budgets entwickelt und produziert.
Schwerpunkt Kinofilm: Grenzüberschreitende Diversifikation der Produktpalette, anspruchsvolle Arthouse Produktionen („Heile Welt“) bis breitenwirksame große europäische Co-Produktionen („Sympathie für den Teufel“) – vom Erstlingsfilm bis zur versierten Autorität. Die Arbeit in der Werbung fokussiert auf die besten Kameraleute und Regisseure, forciert außerordentliche Looks und Top-Technik und lässt einen hohen Nutzen für die Produktion von Kinofilmen zu. Novotny & Novotny zählt zu den Top-Kreativen in Österreich, die auch mal abseits der gesicherten Projekte denken und mit Vorzug junge, ungewöhnliche Talente erkennen und fördern.

IN VERWERTUNG:

KLEINE FISCHE Kinofilm I HD blowUp 35 mm I 86 min. (Debütfilm)
Regie: Marco Antoniazzi
Buch: Marco Antoniazzi, Gregor Stadlober
Cast: Michael Steinocher, Volker Schmidt, Sabrina Reiter, Brigitte Kren
Gefördert vom Österreichischen Filminstitut, ORF, Filmfonds Wien
Einen kleinen Fischladen zu renovieren, mag im globalisierten Warenverkehr ein aussichtsloses Unterfangen sein, aber für zwei grundverschiedene Brüder kann die Baustelle zum Geburtsort ihrer Freundschaft werden.

IN POSTPRODUKTION:

BLUTSFREUNDSCHAFT Kinofilm I Red One 4k blowUp 35 mm I ca. 90 min
Regie: Peter Kern
Buch: Peter Kern, Frank Maria Reifenberg
Cast: Helmut Berger, Harry Lampl, Melanie Kretschmann, Michael Steinocher, Heribert Sasse
Der 17-jährige Skin Axel überfällt mit seiner Neonazi-Clique eine soziale Einrichtung und taucht daraufhin beim 82-jährigen Wäschereibesitzer Gustav Tritzinsky unter. Dieser deckt Axel, weil er ihn an seine große Liebe erinnert, die er während der NS-Zeit an die Gestapo verraten hat.

IN VORPRODUKTION:

JUD SUESS! - SYMPATHIE FÜR DEN TEUFEL
Regie: Oskar Roehler
Buch: Klaus Richter
Cast: Tobias Moretti, Martina Gedeck
Der Schauspieler Ferdinand Marian spielt die Hauptrolle im NS-Propagandafilm „Jud Süss“. Während er dabei auf ranghöchster Ebene die mörderischen Mechanismen des Terrorregimes erlebt, gehen er und seine Familie daran zugrunde.

IN ENTWICKLUNG:

EXIT III – MENE MENE TEKEL UPHARSIN
Regie: Franz Novotny
Buch: Franzobel, Franz Novotny
Cast: Hanno Pöschl, Paulus Manker
„Plachinger“ und „Kirchhoff“, die Antihelden aus „Exit – nur keine Panik!“ und „Exit – Verklärte Nacht“ stehen bereit, um in die Charaktervorlagen zeitgenössischer Prototypen österreichischer Verworfenheit zu schlüpfen.

KLASSENTREFFEN
Regie: Ulrike Schweiger
Buch: Michael Tanczos
Kurz nachdem Romana und ihre ehemaligen MitschülerInnen überraschend Einladungen zu einem Klassentreffen erhalten, wird ihr Sohn Sebastian von einem Unbekannten entführt. Der Kidnapper entpuppt sich als Romanas ehemaliger Klassenvorstand, der sie zwingt einen ihr unklaren Plan auszuführen: Ein Klassentreffen in einer entlegenen Bergunterkunft – Romanas einzige Chance Sebastians Leben zu retten... Was wie ein unerwartetes Klassentreffen beginnt, entpuppt sich als tödliche Abrechnung mit der Vergangenheit.

IM SCHATTEN DES SPIEGELS
Regie: David Rühm
Buch: David Rühm
In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wird der junge Maler Viktor beauftragt eine Gräfin zu portraitieren, deren Gesicht noch keiner bildlich festzuhalten vermochte.

CARETTA, CARETTA
Regie: Peter Payer
Buch: Peter Payer, Florian Flicker (nach einem Roman von Paulus Hochgatterer)
Der Justizbeamte Kossitzky bietet dem Stricherjungen Dominik an, dessen Vater umzubringen. Als Dank lässt sich der Junge darauf ein, den kranken Kossitzky auf eine Bootsfahrt zu begleiten. Bald wird klar, dass diese Reisebegleitung nicht die einzige Gegenleistung ist, die von Dominik erwartet wird.

BISHERIGE PROJEKTE:

TSCHUSCHEN:POWER TV-Serie I HD I 5 x 25 min
Regie: Jakob M. Erwa
Cast: Ermeas Kaza, Sascha Cerimovic, Yunus Evren, Rebecca Chelbea, Alexander Lutz, Beatrix Brunschko, Reinhard Nowak
Produziert für den ORF

HEILE WELT A 2007 I Kinofilm I 35 mm I 90 min (Debütfilm)
Buch/Regie: Jakob M. Erwa
Cast: Michael Sauseng, Simon Möstl, Angelika Schneider, Birgit Doll, Reinhard Nowak
Gefördert vom Österreichisches Filminstitut, ORF, Land Steiermark Kultur, FFA, Stadt Graz Kultur
Weltvertrieb: INTRAMOVIES

Auszeichnungen:
„Großer Diagonale Preis" – „Bester Film", Diagonale 2007
„German Independence Award" – „Bester Deutscher Film", Int. Film Festival Oldenburg

Nominierungen:
„First Steps Award 2007" – „Bester Spielfilm" und „Schauspielerpreis"
„Undine Award 2008" – „Bester Filmdebütant" und „Beste Filmdebütantin"
„Studio Hamburg Nachwuchspreis 2008" – „bestes Drehbuch"

Festivals 2007: Max-Ophüls-Preis Festival / Diagonale 07 / Bozner Filmtage / Moskau Int .Film Festival / Lubuskie Lato Filmowe Motovun Filmfestival / Oldenburg Int. Film Festival / Polish Film Festival Gdynia / Der Film Prag / Chicago Int Film Festival Sao Paulo Int. Film Festival / Valladolid Int. Film Festival / Europa Film Fest München / Corto Imola Film Festival
Festival 2008: Solothurner Filmtage / Int. Filmwochenende Würzburg / Bradford Int. Film Festival / Syracuse Film Festival / Bukarest Film Festival

AUF BÖSEM BODEN A 2007 I Kinofilm I DigiBeta I 82 min (Debütfilm)
Buch/Regie: Peter Koller
Cast: Birgit Stauber, Aleksandar Petrovic, Kari Rakkola
Gefördert vom Land Niederösterreich
Weltvertrieb: INTRAMOVIES

Auszeichnungen:
„Bester Film" und „Beste Regie", Buenos Aires Red Blood Film Festival 2007

Nominierungen:
„Silver Méliès" – „Best European Fantastic Film", Amsterdam Fantastic Film Festival 2008

Festivals 2007: Diagonale 07 / Fantasia Film Festival Montreal / Sao Paulo Int. Film Festival / Ravenna Nightmare Film Festival / Buenos Aires Red Blood Film Festival / Braunschweig Int. Film Festival
Festivals 2008: Max Ophüls Preis Film Festival / Amsterdam Fantastic Film Festival / Brüssel Int. Fantastic Film Festival / Calgary Underground Film Festival / Rio de Janeiro / Fantastic Film Festival

KARAULA (BORDER POST) A/HU/BiH/SCG/MK/CR/SL/UK 2006 I Kinofilm I 35 mm I 94 min
Regie: Rajko Grlic
Cast: Toni Gojanovic, Sergej Trifunovic, Emir Hadzihafizbegovic, Verica Nedeska

Auszeichnungen:
“Beste männliche Nebenrolle”, Pula Film Festival 2006
„Publikumspreis“, Triest Film Festival 2007
„FIRPRESCI Preis“, „Bester Film“ und „Beste Regie“, Festroia Int. Film Festival
„Film and Literature Award“, Film By Sea Int. Film Festival

Nominierungen:
“Golden Seashell” – “Bester Film”, San Sebastian Int. Film Festival 2006

Festivals 2006: Pula Film Festival / San Sebastian Int. Film Festival / Pecs Int. Film Celebration / Warschau Int. Film Festival
Festivals 2007: Palm Springs Int. Film Festival / Triest Film Festival / Bradford Int. Film Festival / Washington Int. Film Festival / Istanbul Int. Film Festival / Bosnian-Herzegovinan Film Festival New York / Festroia Int. Film Festival / Copenhagen Int. Film Festival Film By Sea Int. Film Festival

KELLER – TEENAGE WASTELAND A/D/I 2005 I Kinofilm I 35 mm I 93 min. (Debütfilm)
Buch/Regie: Eva Urthaler
Cast: Ludwig Trepte, Sergej Moya, Elisabetta Rocchetti, Georg Friedrich, Birgit Doll
Gefördert von ÖFI, ORF, Filmfonds Wien, Medienboard Berlin-Brandenburg, Media

Auszeichnungen:
„Step-by-Step-Award 2003“ – „Bestes Drehbuch“
„Bester Darsteller”, Madrid Mostoles IFF 2005
„Bester Nachwuchsdarsteller“, Max Ophüls Preis Film Festival 2006
„Beste Europäische Darstellerin“, European Cinema Festival Lecce 2006

Nominierungen:
„Golden Leopard“ – „Bester Film“, Locarno IFF 2005
„Max Ophüls Preis“, Max Ophüls Preis Film Festival 2006

Festivals 2005: Locarno IFF / Raindance London / Valladolid IFF / Madrid Mostoles IFF / Tallin Black Night Festival
Festivals 2006: Max Ophüls Preis Festival / Diagonale 06 / Philadelphia IFF / European Cinema Festival Lecce / EuroCine25 Brüssel Spectrum Junger Film Köln / Film Festival Zlin / NewFest New York / Art IFF Teplice / Filmfestival Lagow
Festivals 2007: India International Women Film Festival 2007

SUMMER IN THE GOLDEN VALLEY BiH/FR/UK/A 2003 I Kinofilm I 35mm I 104 min (Debütfilm)
Regie: Srdjan Vuletic
Cast: Haris Sijaric, Kemal Cebo, Zana Marjanovic

Auszeichnungen:
“Tiger Award” und “Moviezone Award”, Rotterdam IFF 2004
„FIRPRESCI Preis“ und „Jurypreis für Best Narrative Feature“, Sofia IFF 2004
„Golden Iris“ – „Bester Film“, Brussels Festival of European Film 2004
“Jurypreis”, Bermuda IFF 2004

Nominierungen:
“Grand Prix”, Sofia IFF 2004

Festivals 2003: Montreal IFF / Sarajevo Film Festival / Toronto IFF
Festivals 2004: Rotterdam IFF / Sofia IFF / Paris IFF / Hong Kong IFF / Brussels Festival of European Film

GORI VATRA – FEUER! BiH/A/TR/FR 2003 I Kinofilm I 35mm I 105 min
Regie: Pjer Zalica
Cast: Enis Beslagic, Bogdan Diklic, Hubsi Kramar

Auszeichnungen:
„Silver Leopard“, „C.I.C.A.E. Award - Special Mention“, Locarno IFF 2003
„Bester Film“ und „Bester Darsteller“, Marrakech IFF 2003
“Best First Feature” und 6 weitere Awards, Sarajevo IFF 2003
„Bester Darsteller”, Amiens IFF 2003
„Special Jury Award“, Zagreb Film Festival 2003

Nominierungen:
„Golden Leopard“, Locarno IFF 2003
„Grand Prix”, Bratislava IFF 2003
„European Discovery of the Year“, European Film Awards 2003

Festivals 2003: European Film Awards / Locarno IFF / Sarajevo IFF / Toronto IFF / Vancouver IFF / Marrakech IFF / Zagreb Film Festival Chicago IFF / Flanders IFF / Int. Mediterranean FF Montpellier / AFIfest Los Angeles / Thessaloniki IFF

YU A/SCG 2003 I Kinofilm I 35mm I 90 min
Regie: Franz Novotny
Cast: Gedeon Burkhard, Andre Eisermann, David Scheller, Ana Malejevic

Nominierungen:
„St. George“, Moskau IFF 2003

Festivals 2003: Moscow IFF /Diagonale 03 / Porto IFF

011 BEOGRAD A/SCG 2003 I Kinofilm I Mini-DV I 83 min
Regie: Michael Pfeiffenberger
Cast: Mihailo Ladjevac, Vanja Ejdus, Ana Stefanovic

Nominierungen:
“Max Ophüls Preis”, Max Ophüls Preis Film Festival 2003

Festivals 2003: Max Ophüls Preis Film Festival / Diagonale 03 / Lubuskie Lato Filmowe / Poland Film Festival / Osteuropa-Festival Dresden / Bratislava IFF
Festivals 2004: IFF Suraba / Festival des Europäischen Films Ramallah / Balkan Black Box Festival, Berlin / IFF Jerusalem

NACHTFALTER A 2000 I Kinofilm I DVCam I 81 min
Regie: Franz Novotny
Cast: Eva Lorenzo, Gregor Bloeb, Hanno Pöschl

Festivals: Mannheim Film Festival, Hofer Filmtage, Diagonale

THE PUNISHMENT A 2000 I dokumentarischer Kinofilm I DVCam I 91 min
Regie: Goran Rebic

Festivals: Forum BERLINALE 2000 / Florenz dei Popoli: „Giampaolo Pauli Prize“ / Großer Film- Preis der Diagonale / München Filmfest / New York. Human Rights / Rom / Pesaro / Karlovy Vary / Norwegian Haugesund / Montreal / Sheffield Int. Doc. Duisburg I Thessaloniki / IDFA Amsterdam / Amascultura Portugal / Göteborg / Buenos Aires / Freedom Los Angeles / FIPA Biarritz

LEIBWÄCHTER A 2000 I Dokumentation / ORF I Beta-Cam I 45 min
Regie: Pedro Chlanda

DAS GEHEIMNIS DES ERFOLGES A 1999 I Dokumentation I ORF I Beta-Cam I 45 min
Regie: Goran Rebic

SLIDIN´, ALLES BUNT UND WUNDERBAR A 1998 I Kinofilm I 35mm I 90 min
Regie: Barbara Albert, Michael Grimm, Reinhard Jud
Cast: Maria Kastner, Cornelia Stastny, Georg Friedrich

Festivals: Tiger Award Competition Rotterdam / Chicago Underground / Europ. F.F. / Hongkong / Viennale 98 / Berlinale 99

KLEINE FISCHE
PRESSEFOTOS

© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

© Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

1. Michael Steinocher, Brigitte Kren, Volker Schmidt
2. Sabrina Reiter, Michael Steinocher
3. Michael Steinocher, Volker Schmidt
4. Michael Steinocher
5. Sabrina Reiter, Michael Steinocher
6. Michael Steinocher
7. Michael Steinocher, Sabrina Reiter
8. Michael Steinocher, Volker Schmidt
9. Sabrina Reiter

PRESSEBETREUUNG:
apomat* büro für kommunikation
Andrea Pollach | Mahnaz Tischeh
Kellermanngasse 1-3/1/6
1070 Wien
Tel +43.699.194 48 451
od. +43.699.119 02 257
office@apomat.at
www.apomat.at

VERLEIH:
POOOL Filmverleih GmbH
Lindengasse 32
A-1070 Wien
Tel +43.1.994 9911-332
Fax +43.1.994 9911-20
marketing@poool.at
www.poool.at